1826. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 54.

Sonnabend den 8. Juli.

Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 4. Juli. Se. Majestät der König haben dem in Königl. Niederländischen Diensten stehenden General-Major von Gödicke den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Gerichtsamts-Aktuarius Zimmermann zu Weißenfels, dem Glasermeister August Christlieb Lischke zu Cüstrin, dem Unteroffizier Menz des Kaiser Franz Grenadier-Regiments, und dem Oreschgärtner Sigismund Weinemer zu Hammer im Grünbergschen Kreise, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Banquier Schiffert hieselbst das Prädikat als Geheimer Kommerzien-Rath zu verleihen, und das desfallsige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Seine Majestät der König haben allergnädigst geruhet, den Zahnarzt Wolffsohn hieselbst zum Hof-Zahnarzt zu ernennen.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Maj. des Königs) sind nach Töplitz von hier abgegangen.

Der Kaiserl. Russische General-Major Gendre ist von Breslau hier angekommen.

Der K. Hannöv. Geh. Rath, außerordentliche Gesandte und bevollm. Minister am hiesigen Hofe, Frhr. v. Reden, ist nach Dresden von hier abgegangen.

Deutschland.

Von der Nieder-Elbe, den 30. Juni. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen sind, auf Ihrer Reise nach Holland, in der Nacht zum 28. d. in Bremen eingetroffen, und haben Tages darauf die merkwürdigsten Gebäude der Stadt und die Gartenanlagen der vormaligen Festungswerke, in Begleitung des k. preuß. Consuls, Delius, in Augenschein genommen. Ehrenbezeugungen waren verbeten.

Auch Ihro Königl. Hoh. die Frau Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin haben Ihren Herrn Bruder nach Hamburg begleitet. Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin reisen im strengsten Inkognito unter dem Namen eines Grafen und einer Gräfin Plüschow, so wie Se. K. Hoheit der Kronprinz von Preußen unter dem eines Grafen von Zollern.

Am 28. Juni gegen 4 Uhr Nachmittags erhob sich auf dem Domplatz in Hamburg, bei sehr heiterer, warmer Luft, ein Wirbelwind, der eine Staubwolke in cylindrischer Form von etwa zehn Fuß im Durchmesser bildete, welche mehrere Male ihre Richtung und Form veränderte, manchmal zusammenhängend und dann wieder zerrissen sich zeigte, und, spitz zugehend, bald in vertikaler und bald in schräger Richtung, eine Höhe von etwa hundert Fuß erreichte, sich auch abwechselnd verringerte. Knaben, die diese ihnen fremde Gestalt zu zerstören suchten, traf kein Unfall, obgleich der Wirbelwind herumliegende Mauersteine mehrere Fuß hoch von der Erde hob, und lang-

sam von der Mitte des Platzes, wo sie sich gebildet hatte, fortschreitend, zerging die Staubwolke in der nordöstlichen Ecke des Platzes. Das ganze Ereigniß dauerte 5 bis 7 Minuten.

Vom Main, den 30. Juni. Lady Cochrane, die nach der Abreise ihres Gemahls noch eine Zeitlang in Brüssel blieb, kam vor einigen Tagen mit ihrer Begleitung in Aachen an, und setzte am 26. d. ihre Reise nach Italien fort.

Am 28. Juni gegen Abend fuhren aus Düsseldorf (wie der Rheinische Beobachter meldet) mehrere Soldaten auf das jenseitige Ufer des Rheines, und badeten sich an einer Stelle, welche als gefährlich bekannt ist, und fast alle Jahre einigen Menschen das Leben raubt. Vier von ihnen, des Schwimmens unkundig, kamen der gefährlichen Stelle zu nahe, sanken in die Tiefe, und verunglückten, ohne daß ihnen von den Uebrigen Rettung gebracht werden konnte. Einer darunter soll verheirathet und Vater von zwei Kindern seyn.

Aus Frankfurt a. M. schreibt man unter dem 26. Juni: „Der Weinstock ist in unserer ganzen Umgegend in die schönste Blüthe getreten; wenn wir nun das bis auf 24 Grad gestiegene heiße Wetter nur fünf Tage behalten, so ist die Blüthe vorüber, und wir haben einen abermaligen 22er und 25er zu erwarten."

Herr von Pittschaft hat sich in seiner Einsamkeit entschlossen, von der katholischen zur evangelischen Kirche überzugehen.

Niederlande.

(Vom 27. Juni.) Prinz Wilhelm von Preußen und Gemahlin, unter dem Namen eines Grafen und einer Gräfin von Glatz reisend, sind aus Mainz über Köln und Düsseldorf bei unserer königl. Familie im Schlosse Loo angekommen.

Vorgestern ist der Graf Capodistrias vom Haag nach Amsterdam abgereiset.

Es heißt, daß zwischen Lüttich und Mastricht eine Eisenbahn angelegt werden soll.

Zwischen Veenhuizen und dem Ganzedyker Damm hat man Mauern eines unterirdischen Thurmes und einer Kirche entdeckt, höchst wahrscheinlich Ruinen des Dorfes Oost-Finsterwald, das bei dem großen Deichbruch vom Jahre 1227 untergegangen ist.

Italien.

Rom, den 15. Juni. Am verflossenen Montag ist der Gouverneur von Rom, Bernetti, nach Moskau abgereiset, wohin er als außerordentlicher Gesandter geht, um im Namen Sr. Heiligkeit Sr. Maj. dem Kaiser Nikolaus zu seiner Thronbesteigung Glück zu wünschen. (Se. Exc. ist bereits in Wien eingetroffen.)

In diesen Tagen ist der junge Irokesen-Häuptling, Joseph Teuragaron Anowaren, mit seinem Lehrer und Dolmetscher, dem Missionair Fauvel, wieder nach seinem Vaterlande abgereiset. Er hat während seiner Anwesenheit hieselbst Beweise von wahrhaft christlicher Frömmigkeit gegeben, und nimmt die Achtung und Liebe aller Römer, die ihn gekannt haben, und Beweise besondern Wohlwollens des heil. Vaters gegen ihn mit.

Der Graf Peter Ferrari aus Rimini war hier vorigen März von einem Hunde gebissen worden, ohne weiter etwas zu verspüren. Aber am 4. d. M. ergriff ihn, als er eben in Florenz eingetroffen war, die Wasserscheu, und 30 Stunden nachher gab er seinen Geist auf.

Spanien.

Madrid, den 16. Juni. Die Entscheidungen in der Bessières'schen Sache sind nun sämmtlich erfolgt. 283 Personen sind verurtheilt, theils zu den Galeeren, theils zum Gefängniß, die meisten aber blos mit dem Verbot, sich der Person des Königs bis auf eine gewisse Entfernung nähern zu dürfen, weggekommen. Unter diesen sind verschiedene Geistliche, die, obschon vom Könige mit Wohlthaten überhäuft, zu den heftigsten Carlisten gehören.

Am 12. d. ist der französische Gesandte am Hofe von Lissabon, Herzog von Rausan, auf seiner Reise dorthin, hier eingetroffen.

Während die Provinzialmiliz von 29 auf 12 Regimenter reducirt wird, und die Corps der royalistischen Freiwilligen zum innern Dienst für genügend gehalten werden, trifft man in Biscaya Anstalten, als sollte es sogleich gegen die Constitutionellen losgehen. Die General-Deputation läßt unaufhörlich Kugeln gießen und andere Kriegsvorräthe herbeischaffen, während sie zugleich durch eine außerordentliche Steuer die Vermehrung und Bekleidung der Freiwilligen beeilt. Es sind hier sogar schon mehrere Constitutionelle eingesperrt worden, wie man sagt, wegen ihrer geheimen Einverständnisse mit flüchtigen Spaniern.

Das Gerücht, als würden die französischen Besatzungen die Festungen Pampelona, San-Sebastian und Jacca räumen, scheint dadurch einige Festigkeit zu erlangen, daß man von einem Befehl an die Lieferanten Kunde hat, daß sie von jetzt an nur von 14 zu 14 Tagen Vorräthe einliefern sollen.

Vorgestern hat die italienische Schauspielergesellschaft des Mercadante ihre erste Vorstellung (Zelmira) gegeben.

Ein bei Valladolid festgehaltener Kerl, bei welchem man Proklamationen, eine Handpresse und ein nachgemachtes Siegel des General-Capitain von Madrid gefunden hat, sitzt seit einigen Tagen im hiesigen Gefängniß. Eben daselbst befindet sich ein unter dem Namen Perico de la Venta bekannter gefährlicher Räuber, der endlich in Estremadura ergriffen worden. Man beschuldigt ihn vieler Verbrechen; er soll sogar voriges Jahr an der Spitze einer Schaar von Räubern den König oder eine andere Person der königl. Familie in Aranjuez haben aufheben wollen.

Frankreich.

Paris, den 27. Juni. Vorgestern hatte der Graf Pozzo di Borgo eine besondere Audienz bei Sr. Majestät dem Könige.

Die Köchin Henriette Cornier, 27 Jahr alt, welche am 4. November v. J. einem Kinde ihrer Nachbarin den Kopf abgeschnitten und denselben aus dem Fenster geworfen hatte, ist dieser Tage vor das Assisengericht gestellt worden. Sie war seither ärztlich behandelt worden, weil man sie für geisteskrank gehalten, zumal da sie sich schon einmal hatte ersäufen wollen. Einige waren sogar der Meinung, diese Person leide an einer Mordwuth. Indessen haben die Geschwornen, denen über diesen Punkt keine Frage vorgelegt worden, die That für einen vorsätzlichen Mord ohne Vorbedacht erklärt, und die Cornier wurde hierauf zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und Brandmark verurtheilt. Sie hörte das Urtheil scheinbar ganz gleichgültig an.

Ein junger Bauer von 24 Jahren, Namens Peter Souillac, aus dem Bezirk von la Reole, ist am 21. d. M. von dem Bordeauxer Geschwornengericht des Vatermordes schuldig befunden und zum Tode verurtheilt worden. Er hatte die schändliche That schon in der Nacht zum 4. December 1820 verübt, allein erst in diesem Jahre gemachte Entdeckungen hatten seine Strafbarkeit an den Tag gebracht.

Ein junger Mann aus Lille, Namens Cesar Duvernet, ohne Arme geboren, hat in der hiesigen Malerakademie den zweiten Preis erhalten.

Die Todesstrafe des 16jährigen Mordbrenners Delepine ist von dem Könige in lebenslängliche Haft gemildert worden.

Die Brüder Franconi lassen jetzt einen größeren olympischen Circus erbauen, doch nicht aus eigenen Mitteln, sondern mittelst eines Aktienvereins von 350 Theilnehmern, jeden mit 1000 Franken.

Mit dem großen Geldgeschenk des Herrn Boyard an die Griechen verhält es sich so: Herr B., ein Mann, dessen Vermögen auf 2 Mill. Fr. geschätzt wird, hatte die Griechen mittelst Testaments zu Universalerben eingesetzt. Er liegt jetzt krank in Dieppe, umgeben von einigen seiner Verwandten, die ihn zur Aenderung seines letzten Willens zu bewegen suchen.

In der Gegend von Lyon waren vor einiger Zeit mehrere Protestanten in einer Scheune versammelt, wo in Ermangelung einer Kirche Gottesdienst gehalten wurde. Während der Predigt erschien der Maire des Orts, und gebot der Versammlung auseinander zu gehen, worauf ein ziemlich lebhafter Wortwechsel zwischen dem Prediger und dem Maire entstand, welcher jedoch, als er erfuhr, daß der Redner ein Geistlicher, und seine Zuhörer sämmtlich Protestanten waren, sich sogleich entfernte.

Aus Marseille wird gemeldet, das die menschenfreundlichen Bestrebungen des Hrn. Eynard vom besten Erfolg gekrönt, und daß viele griechische Sklaven, worunter ein Sohn von Bozzaris, losgekauft worden sind.

Dem Pilote zufolge, ist in Livorno der Handel mit der Levante, Aegypten und der Barbarei lebhafter als je. Ein einziges dortiges Haus hat eine Lieferung von Kleidungsstücken für 4000 Mann ägyptischer Truppen übernommen.

Großbritannien.

London, den 24. Juni. In Folge eines vom Herzoge von York erlassenen Befehls, sind in Uebereinstimmung mit der Regierung, Offiziere auf halben Sold, vom Hauptmann aufwärts, aufgemuntert worden, sich in Neu-Süd-Wales niederzulassen. Sie erhalten Land und auf 20 Jahre Abgaben-Freiheit, müssen aber die Ueberfahrt dorthin für sich und ihre Familien selbst bestreiten.

Bei Weber's Leichenbegängniß in der katholischen Kirche war die Kirche schwarz ausgeschlagen, die Wachskerzen schwarz, und die sehr zahlreichen, bereits früh versammelten Anwesenden, alle schwarz gekleidet. Der Leichenzug brauchte fast 2 Stunden vom Sterbehause bis zur Kirche. Unter dem zahlreichen Gefolge bemerkte man Sir G. Smart, Ch. Kemble, Moscheles, Braham, Clementi, Bishop, Cramer, den preuß. Consul und viele Landsleute des Verstorbenen. Das Todtenamt wurde den ganzen Tag über fortgesetzt, und erst am Schlusse das Requiem von Mozart aufgeführt. Zur Bestreitung der Begräbnißkosten hat ein jeder derjenigen, die da folgten, 1 Pfo. Sterl. 11 Sh. 6 P. (11 Thlr.) bezahlen müssen, und das Comité hat es übernommen, das Deficit zu ersetzen. Um dem Verstorbenen ein Monument zu errichten, geht das Comité mit dem Plane um, eine Subscription zu eröffnen. Der Bildhauer Physik arbeitet bereits an einer Büste des Verstorbenen.

Noch immer füllen unsere Blätter sich fast nur mit Nachrichten über die wichtige Materie der Wahlen aus. Es kann unsere Leser nicht interessiren, zu hören, wie dieser oder jener diesem oder jenem den Preis abzuringen, und welche Künste er anzuwenden gesucht hat, um sich selbst zu der Ehre eines Repräsentanten zu verhelfen, besonders da die Namen so unbekannt sind.

In Chester veranlaßten die Wahlen Montag einen großen Tumult. Die Rothen und die Blauen warfen mit Steinen um sich herum, 20 Personen fielen zu Boden und ein Zimmermann verlor ein Auge. An dem Börsenhause blieb keine Scheibe ganz und mehrere Leute trugen sogar Wunden davon. Die Partei des Egerton ergriff endlich die Flucht.

Die förmliche Anerkennung der griechischen Anleihen hat keine Wirkung auf den Preis der griechischen Bons gemacht.

Montag starb hier ein Fischer, Namens Green, der fünf Frauen gehabt hatte; seine vierte Frau hatte fünf Männer.

Der Courier enthält folgenden Privatbrief aus Brüssel vom 20. d.: „Sehr angesehene Männer aus den südamerikanischen Staaten, die einige Zeit hier gewohnt, haben Nachrichten aus ihrer Heimath erhalten, wo aus die Vermuthung hervorgeht, daß bald mit den Angelegenheiten von Peru und Columbien große Veränderungen vorgehen werden. Lady Cochrane soll einem, der für die Griechen sammelte, nur zwanzig Franken gegeben haben, mit der Aeußerung, daß sie mehr als irgend ein anderer gebe, da ihr Mann in dieser heiligen Sache sein Leben wage."

Rußland.

St. Petersburg, den 20. Juni. Am 19. d. M. ist der Prinz Carl von Preußen in dieser Residenz angekommen. Im Gefolge Sr. Königl. Hoheit befinden sich der Generalmajor Graf v. Nostiz; der Hauptmann v. Thümen, Adjutant Sr. Maj., des Königs; der Hauptmann v. Froreich, Adjutant Sr. Königl. Hoheit; der Kavallerie-Lieutenant Graf v. Redern.

Der Leichenzug der hochseligen Kaiserin Elisabeth ist am 12. d. M. in Torjot, und am 17. in Pedrovo angelangt. Uebermorgen Abend wird die Beisetzung in der Peter- und Paulkirche erfolgen.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, den 6 Juni. Die Pforte hat sich, nach mehrtägigen großen Rathsversammlungen, in welchen die Vorsteher der Janitscharen großen Widerstand geleistet haben, allein endlich selbst von den Ulemas überstimmt worden seyn sollen, entschlossen, das Nizam-Gedid oder die europäische Disziplin, mit Errichtung von zahlreichem Linienmilitär, einzuführen. Wird diese neue Maaßregel, welche schon zwei Sultanen das Leben kostete, ohne weitere Hindernisse durchgesetzt, so ist solches für die Erhaltung des türkischen Reichs von größter Wichtigkeit. Das Beispiel des Vicekönigs von Aegypten, und die in Morea durch die disziplinirten Truppen errungenen Vortheile, haben die Bedenklichkeiten mehrerer Großen des Reichs gehoben, und da die Janitscharen und Seesoldaten vorläufig bei ihren Privilegien gelassen werden sollen, so scheint dadurch die Vollziehung sehr erleichtert zu werden, und der Bildung einer großen und kraftvollen türkischen Armee nichts mehr im Wege zu stehen.

Aus Zante meldet man unter dem 20. Mai, daß der Kapudan Pascha mit 33 Segeln sich südlich, man glaubt, gegen Hydra, gewendet habe.

Zu den merkwürdigen Verhandlungen der griechischen Nationalversammlung stellt das J. des Déb. folgende, gewiß richtige Betrachtungen an: „Man muß die ersten Versuche eines lange unterdrückten Volks auf der Bahn öffentlicher Berathschlagungen mit einiger Nachsicht beurtheilen. Aber neben einigen Anzeichen einer bedauernswerthen Rivalität zwischen den Anführern des Peloponnes und jenen des Kontinents (Rumeliens) leuchteu dennoch die merkbaren Fortschritte des öffentlichen Geistes und der politischen Weisheit hervor. Die Idee, durch Ernennung eines constitutionellen Königs, und zwar eines Auswärtigen, die inneren, der geheiligten Sache des Vaterlandes so schädlichen Uneinigkeiten zu beendigen, ist augenscheinlich die politischste Idee, welche den aufgeklärten und unterrichteten Griechen sich darbieten konnte. Uebrigens würden sie sich dadurch auch mit den weisesten Nationen Europa's in Einklang setzen, indem sie eine Regierungsform (die constitutionelle) annähmen, welche, gut abgewogen, die Vortheile der Monarchie mit jenen der Republik zu verbinden weiß. Die Schwierigkeit besteht nun darin, diesen König zu finden. Wir hoffen jedoch, in dieser Beziehung einige Ideen mittheilen zu können, welche für Griechenland dienlich seyn dürften."

Vermischte Nachrichten.

Der Fabrikant Hauf zu Kussen in Preußen ließ, wie die Königsberger Zeitung meldet, im vorigen Jahre Ihrer Königl. Hoheit der Kroprinzessin von Preußen eine Zimmer-Fußdecke, welche er selbst über 6 Ellen breit aus einem Stücke gewebt hatte, überreichen, worauf er folgendes eigenhändige Schreiben empfing: „Die mir in diesem Sommer durch den verstorbenen Staatsminister Grafen v. Bülow überreichte Fußdecke, ist ein schöner Beweis der Fortschritte in Ihrer Kunst, und als ein sehr geschmackvolles Geschenk für mich von großem Werthe. Ich sage Ihnen meinen Dank dafür, und verbleibe Ihre wohlgeneigte Elisabeth, Kronprinzessin. Berlin, den 29. Nov. 1825." Jetzt hat die Kronprinzessin nachträglich dem Verfertiger die goldene Vermählungs-Medaille zugesendet.

Der Wollmarkt zu Stettin hat am 12., 13. und 14. Juni statt gefunden. Der Verkehr stellte sich im Ganzen nicht anders als auf den Wollmärkten zu Leipzig, Krakau, Landsberg a. d. W., und auf dem zum Nachtheil des dasigen Wollmarktes einige Tage verlängerten Wollmarkte zu Breslau. An 350 Verkäufer fanden sich mit 15,000 Ctrn. Wolle auf dem Markte ein; davon gingen 2310 Ctr. wieder aus, 4849 Centner wurden in Stettin in Wolldepots der Seehandlung der ritterschaftlichen Privatbank und verschiedener Handlungshäuser, größtentheils auf erhaltene Vorschußgelder, niedergelegt, und mithin die Hälfte der zu Markt gebrachten Wolle käuflich abgesetzt. Die Preise der feinen Wolle sind jetzt nicht mehr auf einen Ort oder ein Land beschränkt, und daher auch in Stettin nicht höher als zu Breslau und Leipzig gewesen. Die Verkäufer der Mittelwolle

haben nach einem Durchschnitt der Preise gegen den hohen Preis des vergangenen Jahres 31 bis 40 pCt., und in Hinsicht der ordinairen Wolle 9 bis 25 pCt. Verlust gehabt. Die niedergelegte Wolle besteht größtentheils aus mittel und feiner Wolle.

Am 12., 13. und 14. Juni ist der erste Wollmarkt in Dresden abgehalten worden. Es waren von 270 Schäfern über 20,000 Stein Wolle vorhanden, meist aus den königl. Erblanden und aus der sächsischen und preußischen Ober-Lausitz, so wie einige Partien aus Böhmen. Mehrere Verkäufer hatten sich aber blos mit Proben ihrer Wolle eingefunden. Der Verkauf fing erst am dritten Markttage an, und sind bis jetzt 6524 Stein als verkauft angegeben und verwogen worden. Die Preise konnten, im Vergleich mit den sonstigen, die Verkäufer keineswegs befriedigen. Einige der besten Wollen sind mit 20 Thl n. der Stein, die meisten mit 12, 16 bis 18 Thlr., und die geringste Sorte zu 8 bis 11 Thlr. für den Stein verkauft.

Es bestätigt sich, wie die Allgem. Zeitung sagt, daß sich J. K. H. die Prinzessin Amalie, Gemahlin des Prinzen Johann von Sachsen, in gesegneten Umständen befindet. Diese erfreuliche Nachricht soll am 18. Juni zu Dresden deklarirt worden seyn.

Als ein seltenes naturgeschichtliches Ereigniß verdient angeführt zu werden, daß im Monat Mai in der Nähe von Thorn, in der Weichsel zwei Bieber gefangen wurden, nachdem seit vielen Jahren in Westpreußen jede Spur von diesen Thieren verschwunden war.

In der hannöverischen Stadt Osterode am Harz sind in der Nacht vom 27. auf den 28. Juni, in Folge eines bei starkem Nordostwinde ausgebrochenen und erst am andern Morgen gedämpften Feuers, an funfzig Häuser, nebst einer noch größern Anzahl von Nebengebäuden, abgebrannt.

Briefe aus Norwegen bringen die betrübende Nachricht, daß am 18. Juni die Stadt Friedrichshall, wo man gerade mit 250 Schüssen aus der Festung den Kirchgang der Kronprinzessin feierte, in Brand gerathen, und ganz und gar, bis auf drei oder vier ganz gemauerte Häuser in der Stadt und siebenzig Häuser außerhalb derselben, eingeäschert worden. Umgekommen waren zwei oder drei Menschen. Der Brand hat auch die Gebäude auf der Festung Frederiksteen, allein nicht die unten liegenden Forts, verzehrt. Das Feuer war vom Kirchthum der Stadt auf die Festung hinübergeflogen. Ein gemauertes Pulvermagazin wurde, obschon dessen Dach abbrannte, durch Entschlossenheit des Commandanten gerettet; er erklärte den 100 Baugefangenen, die sich dort befanden, da sie in diesem Augenblick der Gefahr doch Niemand bewachen könne, so fordere er sie auf, ihre jetzige Freiheit zu nichts Anderm als zur Rettung der Stadteinwohner anzuwenden, was ihnen schon zur Belohnung gedeihen werde. Sie griffen kräftig ans Werk, und nur zwei entliefen. Die abgebrannten Häuser waren 300,000 Species versichert. Ueber 4000 Menschen sind ohne Obdach.

In der Gegend von Christianstadt in Norwegen ist eine Pulverfabrik in die Luft geflogen, wobei 2 Arbeiter getödtet und 2 andere sehr beschädigt worden sind.

In einer Londoner Nachricht vom 17. Juni wird gesagt: Endlich haben wir hier auf lange anhaltenden Regen das schönste und fruchtbarste Wetter, und es ist aller Anschein zu einer höchst gesegneten Erndte vorhanden. Unter diesen Umständen darf sich das Ausland nur wenig Rechnung darauf machen, in diesem oder dem nächsten Jahre für sein Getreide einen Absatz nach Großbritannien zu finden. Es ist ein Irrthum, wenn man behauptet, England sey kein ackerbauendes Land. Schon ein mittelmäßiges Getreidejahr bringt so viel Frucht hervor, als die beträchtliche Consumtion des Landes erfordert. Freilich essen wir theures Brod, dieses ist aber nicht durch den Mangel an Hervorbringung, sondern durch andere Ursachen bedingt.

In den vereinigten nordamerikanischen Staaten giebt es jetzt gegen 1000 Gemeinden deutscher Lutheraner und 404 Gemeinden deutscher Reformirten. Leider aber sind die 1000 Gemeinden deutscher Lutheraner nur mit 195 Predigern versehen, weil es bisher an einer höhern Lehranstalt für die Bildung lutherischer Geistlichen ganz gefehlt hat. Man hat nun auf einer Generalsynode beschlossen, ein lutherisch-theologisches Seminarium, vorerst nur mit 2 Professoren, da es den größtentheils armen Gemeinden an Mitteln fehlt, zu Gettysburg in Pennsylvanien zu errichten. Die deutschen reformirten Gemeinden haben bereits seit 1820 eine deutsche theologische Lehranstalt.

Der ernsthafte Moniteur hat sich endlich auch herabgelassen, die Kunstleistungen der Sontag zu feiern. „Dlle. Sontag, sagt er, eine sehr junge und sehr hübsche Person, ist eine Deutsche, und Berlin ist die Stadt, die auf nur zu kurze Zeit ihre Abwesenheit bedauert, was wir jetzt wohl zu würdigen wissen. Ihre Stimme ist ein entschiedener Sopran, von sehr weitem Umfang, hat einen silberhellen Ton, erstaunliche Leichtigkeit und untadelige Korrektheit. Es ist nicht ganz richtig, ihre Stimme mit der der Mad. Fodor zu vergleichen; sie besitzt weder die Stärke, noch die Gleichheit derselben; allein das Organ der Sontag ist auch noch nicht völlig entwickelt. Noch hat die Erfahrung sie nicht mit allen Mitteln versehen, und den Gebrauch derselben geregelt. Einst werden Kunst und Natur ihr Werk vervollständigen und Dlle. Sontag zum Range der ersten Sängerinnen erheben. Sie hat bereits eine tüchtige Kenntniß der Musik, ihre Gesangmethode ist gut, sie holt richtig Athem, und die langen Sätze haben nicht zu fürchten, in ihrem melodischen Gange unterbrochen zu werden. Die stren-

gen Kunstrichter tadeln einige der italienischen Schule fremde Formen, und ihrer Meinung nach ist das Recitativ der Probirstein der großen Sängerinnen. Doch wir hoffen, daß Dlle. Sontag auch noch diesen Ruhm erwerben werde." Er recensirt hierauf mit großen Lobeserhebungen die bisherigen vier Darstellungen der Künstlerin und bemerkt, daß der Erfolg der letzten Vorstellung alle Erwartung übertroffen habe. Er wünscht die Sontag auf dem großen Operntheater zu hören.

Für Griechenfreunde.

Breslau, den 3. Juli. Unsere heutige Zeitung enthält Folgendes: „Wenn der unterzeichnete Verein schon am Ablaufe des vorigen Monats allen Grund hatte, mit Dank, Freude und Hoffnung auf die ersten Erfolge seiner wohlgemeinten Bemühungen für unsere christlichen Brüder in Griechenland zurück zu blicken, so haben die Ergebnisse der seitdem verflossenen vier Wochen alle diese Gefühle befestigt und erhöht. Der edle Eifer, der vom Augenblick des ersten Aufrufes an, die Hauptstadt beseelte, hat sich gleichmäßig nach allen Richtungen hin, durch die Provinz verbreitet, und dadurch den sprechendsten Beweis geführt, wie die Sache der Griechen, über jede kleinliche Nebenbeziehung erhaben, wahrhaft Sache der Menschheit, Sache der Christenheit ist. — Nach dem Vorgange der Griechenvereine in Liegnitz, Oppeln und Ratibor haben sich nunmehr — außer vielen einzelnen Städten und Ortschaften — auch die in Glogau und Jauer an unsern Centralverein angeschlossen, und diesem dadurch die frohe Ueberzeugung gegeben, daß er sich durch sein bisheriges Thun und Handeln das ehrende Vertrauen von ganz Schlesien erworben hat. Nur auf diese Weise konnte es gelingen, ein freiwilliges Zusammenfließen aller Hülfsquellen in Einem Mittelpunkt ungesucht herbeizuführen. Wie thätig aber alle jene Vereine in ihren Wirkungskreisen gewesen und wie fruchtbar sie bereits für das Ganze geworden sind, das erhellt am besten aus folgender Uebersicht der bis jetzt von ihnen eingesandten Beisteuern: von Ratibor in 2 Sendungen 850 Rthlr.; von Glogau 600 Rthlr.; von Oppeln in Staatsschuldscheinen 25 Rthlr., in Gold 50 Rthlr., in Courant 515 Rthlr.; von Liegnitz außer einem Paar Brillanten-Ohrringe in Gold 76 Rthlr., in Ct. 450 Rthlr.; von Jauer 300 Rtlr.; Summa: in St. Sch. Scheinen 25 Rthlr., in Gold 126 Rthlr., in Ct. 2866 Rthlr. — Ganz besonders aber fühlen wir uns mit dem ehrerbietigsten Danke zu erwähnen gedrungen, daß Se. Majestät, unser allergnädigster König, durch die Allerhöchste Cabinetsordre vom 7. Juni auf unser deßfallsiges Gesuch huldvoll zu gestatten geruhet hat, daß in unserer ehrwürdigen Elisabeth-Kirche eine große geistliche Musik zum Besten der nothleidenden Griechen unter Leitung unserer trefflichen Tonkünstler, Berner und Schnabel, gegeben werden dürfe. Es ist dazu das Vater Unser von Naumann und das Utrechter Te Deum von Händel bestimmt, und die Aufführung selbst wird im Laufe des Monats September statt finden. — Der unterzeichnete Verein aber darf auch jetzt von sich sagen, daß er an seinem Theile nichts unterlassen hat, um von den bei ihm eingegangenen Hülfsgeldern und anderweitigen Begünstigungen, ihrer wohlthätigen Bestimmung gemäß, den zweckdienlichsten und raschesten Gebrauch zu machen. Es sind demnach in den beiden Sitzungen vom 11. und vom 18. Juni abermals ganz neue baare Sendungen, jede von 10,000 Franken, einstimmig genehmigt und durch die Thätigkeit unsers Schatzmeisters ungesäumt nach Paris befördert worden, so daß sich also gegenwärtig der Gesammtbetrag des dem dortigen Europäischen Hülfsverein aus Schlesien zur Verfügung Gestellten schon auf 50,000 Franken beläuft. Ja wir dürfen uns dem erhabenen Gedanken hingeben, daß unsere ersten Sendungen in diesem Augenblick schon ihre Bestimmung erfüllt haben, daß mancher Hungernde von ihnen gesättigt, mancher Entblößte gekleidet, mancher Entkräftete, Kranke, mit ruhmvollen Wunden Bedeckte gestärkt, geheilt und den Seinigen zurückgegeben ist. Das Bewußtseyn jedes Einzelnen, dazu nach Kräften mitgewirkt zu haben, ist ein so reines und beseligendes, daß wir es nicht wagen mögen, es durch Aeußerungen des Dankes zu schwächen, dessen Innigkeit keine Beredsamkeit zu erreichen fähig wäre. Doch können wir nicht umhin, die herzergreifenden Worte eines der edelsten Männer des griechischen Volkes, des 78jährigen Greises Adamantios Korai von Chios, mitzutheilen, die er, bald nach Eingang unserer ersten Sendung, in einem Briefe aus Paris vom 6. Juni an ein Mitglied unsers Vereins so wahr als einfach ausgesprochen hat:

„Je vous prie de vous faire auprès de votre Comité philellénique l'interprète de ma très-vive et très-respectueuse reconnoissance pour le baume salutaire qu'il vient de destiller sur les places de ma patrie. Que la providence répande sur tous ceux qui s'intéressent au sort de la Grèce ses bénédictions! ὁ σπείρων ἐπ' εὐλογίαις, ἐπ' εὐλογίαις καὶ θερίσει!" (Wer da säet im Segen, der möge auch erndten im Segen. 2. Korinther 9. v. 6.)

Der unterzeichnete Verein hegt nur vor allen den Wunsch, daß dem so schön begonnenen Werke ein würdiger Fortgang gesichert bleibe. Er hält regelmäßige monatliche oder vierteljährige Beiträge hinfort für das leichteste und unfehlbarste Mittel zur Erreichung dieses Zweckes, und hat sich auch in dieser Beziehung schon mehrseitiger erwünschter Uebereinstim-

mung zu erfreuen gehabt. Kann solchen Unterstützungen eine größere Verbreitung gegeben werden, so macht ihre Allgemeinheit und Regelmäßigkeit auch das kleinste Scherflein groß, und verbürgt, ohne dem Einzelnen schwer zu fallen oder gar seinen näheren Pflichten Eintrag zu thun, gleichwohl den segenreichsten Erfolg. Alle wahren Freunde der Griechen, und besonders die mit uns thätig verbundenen Vereine, würden sich durch die Beförderung solcher Maaßregeln neue und anerkennenswürdige Verdienste um die heilige Sache erwerben. Breslau, am 27. Juni 1826.

Der Schlesische Verein zur Unterstützung der nothleidenden Griechen.

Mühler."

Die Freunde und Wohlthäter der nothleidenden Christen in Griechenland werden aufmerksam gemacht auf den Aufsatz im Juni-Heft der Schles. Prov. Bl. S. 553 bis 573. — Wie es scheint, haben sich alle Schlesische Vereine an den Breslauer angeschlossen, namentlich die von Liegnitz, Ratibor, Oppeln, Glogau, Jauer; nur der israelitische Verein in Lublinitz nicht, der sich unmittelbar mit Griechenland in Verbindung setzen will. Wo der größere Eifer herrscht, ist schwer zu sagen; Ratibor hat sich indeß besonders hervorgethan: Ende Juni waren bereits 850 Rthlr. von dort in Breslau. (Die Einnahme des Liegnitzer Vereins könnte sich indeß wohl mit dieser messen; denn der gegenwärtige Kassenbestand ist über 609 Rthlr. Courant, nachdem über 550 Rthlr. in Courant gerechnet, bereits abgesendet sind.) — Dadurch, daß sich der Schlesische Verein selbstständig erhalten hat, und, wie es heißt, fortdauernd erhalten wird, ist unverkennbar die Sache gerade als großes und würdiges Provinzial-Unternehmen in dieser Begrenzung recht eigentlich populär geworden, und in seinem allgemeinen Streben, für die nothleidenden Griechen thätig zu seyn, kann er sich, was den Erfolg anbetrifft, getrost mit jedem deutschen Griechenvereine messen, vielleicht kann nur der Münchener neben ihm genannt werden. Dieser letztere unter Fr. Thiersch, die Schweizer-Vereine unter Orelli, machen es gerade so wie der Schlesische, und überlassen es den Parisern, zu beurtheilen, wie den nothleidenden Griechen am besten geholfen werden kann.

Nachweisung

gesammelter milder Beiträge, welche der unterzeichnete Griechen-Verein zu Bunzlau zum Loskauf derer in ägyptische Sklaverei geführten unglücklichen griechischen Greise, Frauen und Kinder bestimmt, und zwar:

Vom Herrn J. C. S. 3 Rthlr. Vom Hrn. Major v. Sanden 2 Rthlr. Vom H. Bürgerm. Dr. Mens 4 Rthlr. Vom H. Kaufm. Heydrich 2 Rthlr. Vom H. Apoth. Gerdessen 1 Rthlr. Von der verw. Frau Apoth. Wolf 2 Rthlr. Von der verw. Frau O. L. Ger. Räthin Eulemann 3 Rthlr. Vom H. D. v. G. 3 Rthlr. Vom H. H.....g 5 Rthlr. Vom Hrn. Einnehmer Riedel 2 Rthlr. Vom Hrn. Hauptm. v. Pinocci 1 Rthlr. Vom H. Sen. Schulz 5 Rthlr. Von der Frau Maj. v. Bardeleben 2 Rthlr. Vom H. Hauptm. v. Blodnitz 1 Rthlr. Vom H. Stadtpfarrer Pohl 1 Rthlr. Vom H. Kr. Just. Sekr. Franke 1 Rthlr. Vom H. Kaufm. Appun 2 Rthlr. Vom H. Rend. Jüttner 2 Rthlr. Von der verw. Fr. Laborant Wislizenus 2 Rthlr. Vom H. Kaufm. Hülse 3 Rthlr. Von der verw. Fr. Oberamtm. G—l 1 Rthlr. Vom H. F. J. 2 Rthlr. Vom H. Inspektor Raabe 15 Sgr. Von der verw. Frau Kriegsräthin Loebin 15 Sgr. Vom H. Superint. Franke 2 Rthlr. Vom H. Past. Fricke 2 Rthlr. Vom H. Kaufm. Kaulisch 1 Rthlr. Vom H. Maurermeister Leuthner 1 Rthlr. Vom H. Stadt-Kämmerer Rother 2 Rthlr. Vom H. Sen. Neugebauer 15 Sgr. Vom H. Hauptm. v. Böltzig 20 Sgr. Vom H. Dir. Hoffmann 3 Rthlr. Vom H. Oberl. Henning 3 Rthlr. Vom H. Mag. Zehme 5 Rthlr. Vom H. Oberk. Karow 1 Rthlr. Vom H. Oberl. Dr. Krüger 4 Rthlr. Vom H. Peterke 1 Rthlr. Vom H. Oberlehrer Ernst 1 Rthlr. Vom H. Töpferm. Gottharot sen. 1 Rthlr. Vom H. Töpferm. Töppe 12 Sgr. 6 Pf. Vom H. Steuer-Einn. Beicke 2 Rthlr. Vom H. Rektor Engmann 1 Rthlr. Vom H. Oberält. des Kürschner-Mit. Neumann 1 Rthlr. Vom H. Stadtger. Assess. Schulze 1 Rthlr. Vom H. Maj. Ew. 3 Rthlr. Vom H. Kauschke 3 Sgr. Vom H. Töpferm. Eichert 1 Rthlr. Vom H. Töpferm. Altmann 3 Rthlr. Vom H. Muntzke 3 Sgr. Vom H. Syndik. Purmann 2 Rthlr. Vom H. Hayn 10 Sgr. Vom H. Lieut. u. Adj. Werdermann 1 Rthlr. Von der verw. Fr. Kfm. Klingsporn 1 Rthlr. Vom H. Kfm. Hellwig 1 Rthlr. Vom H. Jeche 1 Rthlr. Von der verw. Fr. Kfm. Jenke 1 Rthlr. Vom H. Major v. d. Mark 2 Rthlr. Vom H. Töpfermstr. Gottharot jun. 1 Rthlr. Vom H. D. Liebich 1 Rthlr. 10 Sgr. Vom H. Gottl. Seidel 15 Sgr. Vom H. Maj. Bar. v. Wallbrunn 1 Rthlr. Von e. kleinen Griechenfreunde 5 Sgr. Vom H. Schirrm. Lehmann 5 Sgr. Vom H. Gensd. Muschke 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. J. W. S. 1 Rthlr. Vom H. Handelsm. Wunsch 1 Rthlr. 10 Sgr. Vom H. Kreis-Vikar Spielmann 2 Rthlr. Von einigen kathol. Schulkindern bei ihrer ersten Abendmahlfeier 1 Rthlr. Vom H. Oberlehrer Dreist 2 Rthlr. Vom H. Dr. u. Kreis-Phys. Claß 1 Rthlr. 10 Sgr. Vom H. Kfm. Heinitz 1 Rthlr. Vom H. Prem. Lieutenant Schön 2 Rthlr. Von der verwitweten Frau Schön 1 Rthlr. Vom H. Kfm. Bergmann 1 Rthlr. Vom H. Kfm. Riedel 15 Sgr. Vom H. Steuer-Insp. Hertel 2 Rthlr. Vom H.

Kfm. Schneider 15 Sgr. Vom H. Sen. Schurich 15 Sgr. Vom H. Kfm. Schindler 1 Rthlr. Vom H. Kfm. Drogand 1 Rthlr. Von der verw. Fr. Dr. Wislizenus 20 Sgr. Vom H. Sen. Nitzsche 1 Rthlr. Vom H. Kfm. Beyer 20 Sgr. Vom H. Geldwechsler Anders 10 Sgr. Von der Köchin Salzmann 10 Sgr. Vom H. Wagenm. Krüger 10 Sgr. Vom H. Stadtbrauer Nicolaus 1 Rthlr. Vom H. Erzpriester Gilge in Warthau 3 Rthl. in Golde. Vom H. Hollstein 10 Sgr. Vom H. Reichstein 10 Sgr. Vom H. Lederh. Kranz 1 Rthlr. Vom H. Instrumentenbauer Jacob 20 Sgr. Vom H. Obermüller Gläser 1 Rthlr. Vom H. Stricker Scholz 5 Sgr. Vom H. Kr. Justiz-Sekr. Körwihn 1 Rthlr. Vom H. Kfm. Gerlach 1 Rthlr. Von der verw. Fr. Friedel 10 Sgr. Vom H. Töpferm. Friedel 10 Sgr. Vom H. Horstmann 10 Sgr. Von den Ullrichschen Erben 10 Sgr. Vom H. Uhrm. Pietschmann 5 Sgr. Vom H. Töpfer Steurich 10 Sgr. Vom H. Kobelt 10 Sgr. Vom H. Höppner 10 Sgr. Vom H. Lachnit 5 Sgr. Vom H. Franke 2 Sgr. Vom H. Steinmetzm. Böhm 10 Sgr. Von der verw. Fr. Postadministr. Hausdörffer 15 Sgr. Vom H. Korbm. Harttrumph 1 Rthlr. Vom H. Wiedemuth 8 Sgr. Vom H. Schwinckowsky 5 Sgr. Vom H. Ulbrich 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. Liebner 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. Heuer 4 Sgr. Vom H. Pohl 10 Sgr. Vom H. Dehmel 10 Sgr. Vom H. Hänselt 15 Sgr. Vom H. Gerber Schade 5 Sgr. Vom H. Riedel 15 Sgr. Von einer Soldatenwittwe L. 6 Sgr. Vom H. Tangel med. 10 Sgr. Vom H. Dunkel 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. Fiebig 2 Sgr. Vom H. Otto 7 Sgr. 6 Pf. Von der Wwe. Müller 5 Sgr. Vom H. Kühn 5 Sgr. Vom H. Klose sen. 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. Klose jun. 1 Sgr. Vom H. Fleischermeister Gottwald sen. 5 Sgr. Vom H. Handlungsd. K. 10 Sgr. Vom H. Gastw. Kruschwitz 2 Sgr. Vom H. Mathäi 10 Sgr. Vom H. Fleck 5 Sgr. Vom H. Gansel 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. Gottwald 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. Schöps 5 Sgr. Vom H. Appel 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. Melzer 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. Bäckerm. Küttner 10 Sgr. Vom H. Tangel sen. 15 Sgr. Vom H. Tilgner 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. Wilke jun. 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. Bogel 10 Sgr. Von einer Köchin 6 Pf. Vom H. Sattlermstr. Jenke 10 Sgr. Vom H. Steuerbeschauer Petzold 10 Sgr. Von der verw. Fr. Kfm. Schüler 15 Sgr. Von der verw. Fr. Dr. Meyer 20 Sgr. Vom H. Oberl. Boden 1 Rthlr. Vom H. Oberl. Stubba 1 Rthlr. Vom H. Lehrer Berger 1 Rthlr. Vom H. Kr. Steuer-Einn. Eitner 2 Rthlr. Vom H. Sekr. Wagner 10 Sgr. Vom H. Schotte 5 Sgr. Vom H. Flaschke 5 Sgr. Vom H. Arlt 5 Sgr. Vom H. Kanzlist Lux 15 Sgr. Vom H. Lieut. Hdhne 15 Sgr. Vom H. Lehrer Ende 15 Sgr. Vom H. Lehrer Vogel 15 Sgr. Vom H. Lehrer Buchwald 15 Sgr. Vom H. Sen. Scholz 1 Rthlr. Von der verw. Frau Dr. Eschenbach 20 Sgr. Vom H. Cant. Stephan jun. 20 Sgr. Vom H. Rekt. Engler 10 Sgr. Vom H. Spitzer 10 Sgr. Vom H. Häßler 5 Sgr. Vom H. Gottl. Schmidt 10 Sgr. Vom H. Maschke 5 Sgr. Vom H. Carl Schmidt 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. Gottl. Leukert 5 Sgr. Vom H. Asmann 2 Sgr. 6 Pf. Von der verw. N. M. Gläser 10 Sgr. Vom H. Röhrich 2 Sgr. Vom H. Feldw. Dresler 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. Aug. Glatz 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. Oberl. Lehmann 1 Rthlr. Von denen Fräuleins Göbel 1 Rthlr. Vom H. Schlossermeister Buchwald 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. Fischer 10 Sgr. Vom H. Stadtbrauer Rauch 10 Sgr. Vom H. Weinländer 1 Rthlr. Von der Fr. Getkandt 5 Sgr. Vom H. Schuberth 5 Sgr. Vom H. Krötel 10 Sgr. Vom H. Seifens. Schlecht med. 10 Sgr. Vom H. Vorwerksbes. Altmann 10 Sgr. Vom H. Steinmüller 10 Sgr. Vom H. Vorw. Menzel 10 Sgr. Vom H. Bienert 5 Sgr. Vom H. Löffler 5 Sgr. Vom H. Schwabe 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. Thiemann 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. Kupferschm. Schlecht 10 Sgr. Vom H. Glaser Winkler 3 Sgr. Vom H. Schenkw. Killmann 5 Sgr. Vom H. Fleischer Friebe 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. Rothe 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. Liebelt 10 Sgr. Vom H. Seifens. Schlecht 6 Sgr. Vom H. Gottl. Mathäi 5 Sgr. Vom H. Hoffmann 2 Sgr. 6 Pf. Von der verw. Fr. Feige 15 Sgr. Vom H. August Mathäi 5 Sgr. Vom H. E. Hoffmann 5 Sgr. Von einem Griechenfreunde v. Z. 2 Rthlr. Vom H. Zirkelschmidt Neumann sen. 1 Rthlr. Von der Witwe Heichelt 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. Bartsch 5 Sgr. Vom H. Gansel 1 Sgr. Vom H. Sattler Schlecht 5 Sgr. Vom H. Gottl. Schulz 5 Sgr. Vom H. Kron 10 Sgr. Vom H. Klingauf 2 Sgr. 6 Pf. Von den Zöglingen der beiden Königl. Anstalten im Waisenhause 30 Rthlr. 5 Sgr. Vom H. Knopfm. Schumann 10 Sgr. Vom H. Goldarbeiter Plischke 5 Sgr. Von einem Griechenfreunde D. j. 15 Sgr. Von mehreren Mädchen aus der obern Klasse der evang. Mädchenschule 2 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. Von E. W. R....h 10 Sgr. Von G. L. 15 Sgr. Von C F. v. 10 Sgr. Von W. F. 1 Rthlr. Vom H. F. Prediger 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. Tischlerm. Buchholz 5 Sgr. Vom H. Strumpfw. Schwabe 5 Sgr. Vom H. Gerhold 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. Weißig 1 Rthlr. Vom H. Schmidt 3 Sgr. Vom H. Schuhm. Richter 4 Sgr. Vom H. Kobelt 5 Sgr. Vom H. Rothe 5 Sgr. Vom H. Hübner 15 Sgr. Vom H. Rothe 5 Sgr. Vom H. Säuberlich 7 Sgr. 6 Pf. Vom H. Zimmermann 5 Sgr. Von der verw. Frau Kranz 7 Sgr. 6 Pf. Vom H. Richter 5 Sgr. Vom H. Kirsch 5 Sgr. Vom H. Bartsch 7 Sgr. 6 Pf. Nachträgl. Beitrag aus dem Waisenh. 1 Rthlr. 13 Sgr.

(Fortsetzung in der heutigen Beilage.)

Beilage

Beilage zu No. 54. des Correspondenten von und für Schlesien.
Sonnabend, den 8. Juli 1826.

Fortsetzung der beim Bunzlauer Griechen-Verein eingegangenen Beiträge.

Von der Brüder-Gemeine zu Gnadenberg 18 Rthlr. Vom H. Gürtler Scholz 5 Sgr. Vom H. Tschike 5 Sgr. Vom H. Neumann 3 Sgr. Vom H. van der Auwera 5 Sgr. Vom H. Schech 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. Lehman 10 Sgr. Vom H. Voß 2 Sgr. Vom H. Scholz 5 Sgr. Vom H. Hübel 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. Friebel 4 Sgr. Vom H. Guensch 5 Sgr. Vom H. Wenzel 5 Sgr. Vom H. Jacob 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. Mäßiggang 5 Sgr. Vom H. Günther 5 Sgr. Vom H. Greulich 2 Sgr. 6 Pf. Von der Wittwe Scholz 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. Gotthardt 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. Ulbrich 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. Sender 5 Sgr. Vom H. Tangel 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. Böhms 2 Sgr. Vom H. Miche 2 Sgr. Vom H. Hermann 2 Sgr. Vom H. Heim 10 Sgr. Vom H. Kranz 1 Sgr. Vom H. F. M. 15 Sgr. Vom H. Rost 10 Sgr. Vom H. Seifens. Kranz 4 Sgr. Vom H. Drechsler Kranz 2 Sgr. Vom H. Franke 5 Sgr. Vom H. Seifens. Steinberg 4 Sgr. Vom H. Glaser Tröger 5 Sgr. Vom H. Pfefferk. Leubner 5 Sgr. Vom H. Züchner Opitz 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. Ulbrich W. 67. 10 Sgr. Vom H. Hildesheim 5 Sgr. Von der hies. Stadt-Kämmerei 20 Rthlr. Vom H. Karnatz 7 Sgr. 6 Pf. Vom H. Janson 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. G. Hentschel 5 Sgr. Von d. verw. Fr. Mathäi 5 Sgr. Vom H. Böttcher Bekker 5 Sgr. Vom H. Sattler Rotschuch 2 Sgr. 6 Pf. Auras 1 Sgr. Vom H. Tischler Zuber 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. Tuchf. John 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. Buchb. Klimesch 2 Sgr. Vom H. Canditor Talke 2 Sgr. 6 Pf. Vom H. Pastor Zobel zu Warthau und dem evangel. Theile der Gemeinen Warthau, Nieschwitz u. Neu-Warthau 7 Rthlr. 5 Sgr. Vom H. G. B. 10 Sgr. Vom H. Chirurg. Werner 10 Sgr. Vom H. Kr. Sekr. Lieut. Reich 10 Sgr. Von F. E—s 10 Sgr. Vom H. Wendt 5 Sgr. Vom H. Riedel 10 Sgr. Von M. B. 10 Sgr. Von W. S. 15 Sgr. Vom H. Kobelke sen. 2 Sgr. Durch den Herrn Forstmeister v. Spangenberg in Wehrau, Klitschdorf und der Umgegend gesammelt und dem Vereine überschickt 45 Rthlr. 20 Sgr. Vom H. Pastor Schober in Waldau 3 Rthlr. Vom H. Pastor Flößel in Siegersdorf 1 Rthlr. Von S. P. 15 Sgr. Von der Brüderschaft des Bunzl. Töpfermittels 2 Rthlr. 23 Sgr. Durch den Herrn Probst u. Stadtpfarrer Klebelly in Naumburg a. Q. gesammelt und dem Vereine überschickt, und zwar: a) aus Naumburg a. Q. 40 Rthlr. 18 Sgr. 1 Pf., b) in der Loge beim Schießen 1 Rthlr. 10 Sgr., u. c) von der Gemeine zu Paritz 2 Rthlr. 15 Sgr. Von einer Griechenfreundin T. 5 Sgr. — Summa 366 Rthlr. 10 Sgr. 7 Pf. u. 3 Rthlr. Gold. — Nachträglich eingegangen: aus der evang. Kirchgemeine zu Schönfeld Bunzl. Kreises, durch den Hrn. Pastor Weber daselbst, 25 Rthlr. 2 Sgr. 9 Pf. Also in Summa: 391 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. und 1 Dukaten.

Der Griechen-Verein.
Hirschberg. Mens. Franke. Fricke. Pohl.
v. Elisczynski.

Milde Beiträge für die Abgebrannten in Pfaffendorf sind ferner eingegangen: 24) von einem Ungen. 17 Sgr. 6 Pf.; 25) desgl. 15 Sgr.; 26) vom Hrn. H. v. Tsch. 1 Rthlr.; 27) von einem Ungen. 10 Sgr. — Liegnitz, den 7. Juli 1826.

Der Wohlthätigkeits-Verein.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Die Buchhandlung von G. W. Leonhardt in Liegnitz erhielt so eben:

Bedenken und Bitten an alle Jünglinge, welche Theologie studiren wollen ꝛc. Vom Pastor Harmsen. 15 Sgr.

Grosse Landcharten-Auction

oder Verzeichniss von 2488 Landcharten, 233 Plänen, 330 Prospecten und 886 militärischen Charten, Schlachten, Belagerungen etc. darsellend, welche

Montag den 11. September 1826 in Leipzig im rothen Collegio gegen baare Zahlung in Conventionsgelde versteigert werden sollen.

Dieses Verzeichniss ist in allen Buchhandlungen (in Liegnitz bei J. F. Kuhlmey) unentgeldlich zu haben.

Verbindungs-Anzeige. Unsere am 4. d. M. in Glogau vollzogene eheliche Verbindung, beehren wir uns, unsern geschätzten Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen. Liegnitz, den 6. Juli 1826.

H. Kronecker.
Philippine Kronecker, geb. Hayn.

Bekanntmachungen.

☞ Auktion. Montag Nachmittag wird die Auktion von Wein, Rum, Bischoff-Essenz und mehreren Sorten Tabak beendigt.

Liegnitz, den 7. Juli 1826. Waldow.

Flachs-Verkauf auf dem Beete. Auf dem Dominio zu Rosenau bei Liegnitz ist vorzüglich gut gerathener, ¾ langer Früh-Flachs dem Beete nach zu verkaufen.

Kalender-Anzeige.

Hierdurch zeigen wir ergebenst an, daß die von uns verlegten Schreib- oder Termin-Kalender bereits an unsere resp. Herren Faktore versandt sind. Dieselben enthalten außer den gewöhnlichen bekannten Kalender-Nachrichten: die Interessen-Rechnung, die vollständige Stempeltabelle, und auch die Berechnung des gesetzlichen Zeitraums bei unehelichen Geburten, und kosten wie gewöhnlich 7½ Sgr. ungebunden.

Ferner zeigen wir noch ergebenst an, daß außer den bisherigen bekannten Kalender-Sorten für das Jahr 1827. ein „allgemeiner schlesischer Volkskalender" sowohl in 8vo als in 4to in unserm Verlage erscheinen wird. Jeder wird über 12 Bogen gewissenhaftliche Nachrichten und interessante Geschichten enthalten, und 10 Sgr. kosten. Es wird weder Pränumeration noch Subscription auf dieselben verlangt, indem wir uns überzeugt halten, daß sie nach ihrem Erscheinen auch außerdem Käufer finden, und die Concurrenz mit ähnlichen andern Kalendern auch ohne weitere Anpreisung bestehen wird.

Frankfurt a. d. O. im Juli 1826.

Trowitzsch & Sohn, Hofbuchdrucker.

Wein-Niederlage.

Wir errichteten von heut ab für Liegnitz und Umgegend bei dem Kaufmann Hrn. Carl Seyberlich, eine Wein-Niederlage, bestehend in ganz alten und mittlen Franzweinen, Rheinweinen, als: Rüdesheimer, Hochheimer, Nierensteiner, Markebrunner, Steinwein, Branneberger und Pisporter, von verschiedenen Jahrgängen; so wie rothe Weine, namentlich: Medoc, Volnay, Cahors, Chateaux-Margeaux, St. Estephe, Romané, Chambertin in versiegelten Flaschen à ¼ Quart Preuß. Maaß; und beste Qualité von Champagner. Direkte Verbindungen mit dem Auslande setzen uns in den Stand, schöne Qualité zu liefern, und billigste Preise zu stellen, die wir in unserer Niederlage gütigst einzusehen bitten.

Neusalz a. d. O., den 4. Juli 1826.

Meyerotto & Comp.

Einem Hochgeehrten Publikum vorstehende Anzeige widmend, versichere stets die mir eingesetzten Preise zu halten; bitte daher um geneigte Abnahme.

Liegnitz, den 6. Juli 1826. Carl Seyberlich.

☞ Anzeige. Während dem Mannschießen werde ich kalten Franzwein-Punsch das Preußische Quart mit 17½ Sgr. fertig halten, und in derselben Qualité wie an Fastnacht liefern. — Auch empfing ich so eben einen ganz vorzuglich leichten und wohlriechenden Canaster in gepreßten Blätterbüscheln, genannt Ambalima-Canaster, zu dem billigen Preise von 1½ Rthlr. per Pfund; welcher dem Varinas-Canaster nichts nachgiebt. In beiden sowohl, als auch in meinen übrigen Waaren-Artikeln, empfehle ich mich Einem Hochgeehrten Publikum zur geneigten Abnahme aufs Beste.

Liegnitz, den 7. Juli 1826. Carl Seyberlich.

Bier-Anzeige. Daß bei mir Montag Weißbier, Dienstag Braunbier und Freitag ebenfalls Braunbier zu haben ist, zeigt an

Liegnitz, den 7. Juli 1826. Hornig.

Wohnungsveränderung. Daß ich meine bisherige Wohnung verändert habe, und gegegenwärtig auf der Beckergasse in dem Hause des Kaufmann Herrn Ronczkowski zu finden bin, zeige ich hierdurch ergebenst an. Liegnitz, den 3. Juli 1826.

Der Friseur Reiche.

Kaufgesuch. Wenn Jemand Kisten von mittler Größe zu verkaufen willens ist, der beliebe es in der Expedition dieser Zeitung anzuzeigen.

Liegnitz, den 7. Juli 1826.

Verloren wurde am 4. Juli Nachmittags auf dem Wege von Liegnitz nach Malitsch eine Schachtel mit Damen-Putz. Dem ehrlichen Finder wird gegen Abgabe derselben in der Zeitungs-Expedition eine angemessene Belohnung nachgewiesen.

Reisegelegenheit nach Berlin, ist zu haben den 10. d. M. in 453. auf dem Ringe bei

Liegnitz, den 7. Juli 1826. Hoffmann.

Zu vermiethen. Auf der Beckergasse No. 100. ist der Mittelstock zu vermiethen und sogleich oder zu Michaelis zu beziehen. Liegnitz, den 7. Juli 1826.

Opitz, Mechanikus.

Geld-Cours von Breslau.

vom 6. Juli 1826.

		Pr. Courant. Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	—	97½
dito	Kaiserl. dito - - - -	—	97¼
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - -	—	13½
dito	Poln. Courant - - -	5⅙	—
dito	Banco-Obligations - -	—	93
dito	Staats-Schuld-Scheine -	83½	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	—	93¼
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	42⅔	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	4 7/12	4½
	dito v. 500 Rt. - -	5¼	—
	Posener Pfandbriefe -	90⅙	—
	Disconto - - - - -	—	5

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 7. Juli 1826.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rtlr.	sgr.	pf.	Niedrigster Pr. Rtlr.	sgr.	pf.
Back-Weizen	1	10	—	1	8	8	1	7	4
Roggen . .	—	22	4	—	21	4	—	20	4
Gerste . .	—	18	6	—	17	8	—	16	8
Hafer .	—	16	6	—	15	8	—	15	—